

Schweiz. Gewerbeverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **21 (1905)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 33

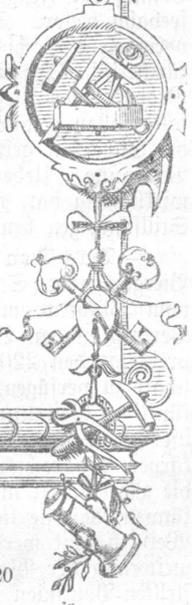


Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXI. Band

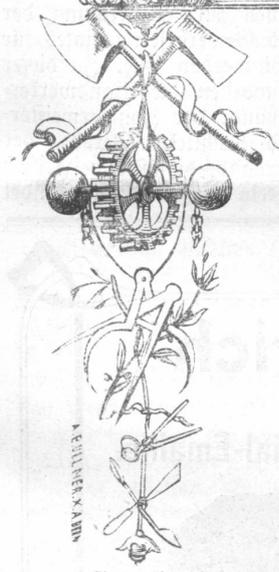


Direktion: Walter-Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. November 1905.

Wochenspruch: Das Land, dem wir entstammt,
Uns Herz und Geist entflammt.



Schweiz. Gewerbeverein. (Mitgeteilt).

Der Zentralvorstand ist einberufen auf Montag, 27. Nov., vormittags, nach Bern zur Behandlung folgender Traktanden: Arbeitsprogramm und Budgets pro 1906; Vereins-

organ; Gewerbegesetzgebung; Verwendung der Beiträge an die Lehrlingsprüfungskreise; Bestimmung des Haupttraktandums nächstjähriger Delegierten-Versammlung; Mitteilungen u. a. m.

Lohnkampf-Chronik.

Die Gewerkschaft der Schreiner und Zimmerleute auf dem Platze Neuenburg verlangt eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, Verbot der Affordarbeit, Zehnstundentag und Neunstundentag an Samstagen und an Vorabenden von Feiertagen mit zehnstündiger Zahlung. Die Antwortfrist läuft bis zum 16. November. Nach diesem Datum soll gegebenenfalls in den Ausstand getreten werden.

Die Schreinergefallen der Stadt Sitten traten am Montag in den Ausstand. Schon im Frühling drohte er auszubrechen, wurde aber verhindert. Die Ansprüche der Arbeiter sind: Wiedereinstellung einiger kürzlich ent-

lassener Gesellen, Minimallohn von 45 Rappen für die Stunde, zehnstündige Arbeitszeit, statt 10 1/2 stündige, Abschaffung der Stückarbeit, Anerkennung der Schreiner-gewerkschaft durch die Meister. Die Schreinermeister lehnen die Begehren ab.

Was Streike kosten. Der Zentralvorstand des schweiz. Holzarbeiterverbandes richtet an seine Sektionen ein Zirkular, welches eine Erhöhung des wöchentlichen Verbandsbeitrages von 30 auf 40 Rappen beantragt und zur Begründung folgende Zahlen über die in letzter Zeit gehaltenen Kampfkosten gibt: Der 23wöchentliche Streik in Bern hat unsere Kasse 38,000 Fr. gekostet, der Basler 33,000 Fr., die Zürcher Kämpfe über 10,000 Fr., ohne die kleinen Lohnkämpfe, sodaß wir alles in allem bis jetzt eine Ausgabe von zirka 90,000 Fr. zu verzeichnen haben. Dieser Summe ist nur eine Gesamtjahreseinnahme von 41,000 Fr. entgegenzuhalten, wovon nur die Hälfte dem Kampfwende gewidmet werden konnte. Bei Ausbruch des Bernerstreik befanden sich nur 14,000 Franken in der Zentralkasse. Der Verband zählt nun 5000 Mitglieder, wird aber auf Neujahr durch Beitritt des romanischen Holzarbeiterverbandes auf 6000 kommen und rechnet dann jährlich 36,000 bis 40,000 Fr. in den Kampffonds fließen lassen zu können.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In Zürich herrscht immer noch Wohnungsmangel. Die Einwohnerzahl ist jetzt beinahe